



Falco liebt die große Bühne: Das begeisterte Publikum feiert den rockenden Mozart mit Standing Ovations

FOTOS: LARS ANDERSEN

Revoluzzer im Tarnanzug

1700 Besucher an zwei Tagen bei „Falco Meets Amadeus“ im Aegi - Standing Ovations

VON LARS ANDERSEN

HANNOVER. „Er hatte Schulden, denn er trank, doch ihn liebten alle Frau'n - und jede rief: „Now come and rock me, Amadeus“ - Falcos Hommage an Wolfgang Amadeus Mozart war auch zugleich sein erfolgreichster Hit, denn „Rock Me Amadeus“ erreichte bis heute als einziges deutschsprachiges Lied die Spitze der US-Billboard-Charts. Doch wer war Falco wirklich? 28 Jahre nach dem Tod von Johann „Hans“ Hölzel, so hieß der Sänger mit bürgerlichen Namen, versucht das Musical eine Antwort darauf zu finden und blickt dabei auf Falcos Künstlerkarriere zurück.

Die Show beginnt mit originalen Video-Interview-Einspielungen des 1998 verstorbenen Künstlers, bevor Falcos langjähriger Manager Hans Bork, an diesem Abend verkörpert von Sebastian Achilles, die Aufführung mit den Worten „Hans“ Hölzel ist tot - es lebe Falco eröffnet.

Bork prägte über viele Jahre dessen Karriere und war unter anderem auch federführend

für den internationalen Erfolg mit „Rock Me Amadeus“. Kurze Zeit später tauchen zu dem Titel „The Sound Of Music“ längst verstorbene Ikonen wie Janis Joplin, David Bowie oder Elvis auf. Falco trifft Mozart, der mit seinen musikalischen Erfolgen zunächst ordentlich auf den Putz haut und den Sänger in die Schranken weist. „Ich bin eine Kompositionsmaschine - ein Noten-Gott, die 600 Werke komponiert hat - darunter auch 22 Opern. Und was hast du bisher erreicht?“ Wolfgang Amadeus Mozart gilt zweifellos als einer der genialsten, berühmtesten und meistgespielten Komponisten aller Zeiten - ein Vergleich mit dem Rockidol wäre daher eigentlich absurd.

Dennoch besingt das musikalische Wunderkind in seinem größten Hit „Rock Me Amadeus“ Mozarts Popularität, Schulden und seine Beziehung zu Frauen - Parallelen, können sicher auch Falco selbst zugeschrieben werden. Beide waren Ausnahmekünstler mit unverwechselbarem Stil und bewegten Lebensgeschichten. Auf der Bühne



Genialer Sänger und Entertainer: Alexander Kerbst verkörpert Falco und singt auch die Hits des verstorbenen Popstars

herrscht reges, buntes Treiben, das ab und an mit einer Prise Erotik verfeinert wird - alles bestens in Szene gesetzt durch grandiose Musicaldarsteller, einer fantastischen Band mit Hasenohren und ausdrucksstarken Tänzerinnen und Tänzern. Die beiden Autoren Alexander Kerbst (spielt selbst die Hauptrolle) und Stefanie Kock (verkörpert die Ana Conda) haben ganze Arbeit geleistet: Das Publikum

bekommt tiefe Einblicke in die Gedanken und Gefühle des Künstlers - erlebt hautnah die Höhen und Tiefen eines musikalischen Genies - aber auch seine Selbstzerstörung. Falcos erster großer Erfolg „Der Kommissar“, „Vienna Calling“, „Jeanny“ (wurde von Madeleine Hapt gespielt) oder „Out Of The Dark“ - vielen Konzertbesuchern wird erst nachträglich bewusst, wie viele Songs der Sänger eigentlich der Menschheit hinterlassen hat.

Das Stück ist zeitlos, da es exemplarisch für viele Künstlerbiografien ist - am Anfang steht der schnelle Aufstieg, oft danach ein rasanter Abstieg, der von Drogen, Alkohol und Depressionen begleitet wird. Als Falco am 6. Februar 1998 unter nicht völlig geklärten Umständen in der Dominikanischen Republik bei einem Unfall zu Tode kam, war er als Popstar mehr oder weniger bereits in Vergessenheit geraten. Eines hat der oft verkantete Musiker jedoch bewiesen: Man kann durchaus mit „Wiener Schmah“ international durchstarten.

Nostalgische Musikperlen mit Drei-Gänge-Menue

The Lords begeistern mit Unplugged-Konzert in den Strandterrassen

STEINHUDE. „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“, sang Rudi Schuricke Ende der 40er Jahre und interpretierte mit dem deutschen Schlager „Capri-Fischer“ einen Welthit. Dieses Mal war es jedoch nicht die italienische Insel, sondern das idyllische Städtchen Steinhude, das zu dem Event „ROCK-HUS Legends - 3 Gänge Unplugged“ eine farbenfrohe Kulisse bot. Keine Geringeren als die le-

gendären Lords holte Veranstalter Holger Gamradt-Dählmann in die Strandterrassen am Steinhuder Meer, wo die älteste Band der Musikgeschichte ein exklusives „Unplugged“-Konzert gab.

„Ich stehe fast ein halbes Jahrhundert in den Reihen der Lords - dass wir das Publikum mit unseren Hits in den Sonnenuntergang begleiten, erlebt man natürlich nicht alle Tage“, schwärmt Jupp Bauer, der we-

nig später mit dem Johnny Kidd & The Pirates-Cover „Shakin' All Over“ den Startschuss für eine nicht alltägliche Show gibt. Die Fans 60plus - das Songmaterial mehr oder weniger auch, denn immerhin platzierte die Kombo zwischen 1965 und 1969 zwölf Singles in den deutschen Charts. So erleben die begeisterten Fans einen Mix aus Klassikern wie „Poor Boy“, „Gloryland“, „Cut My Hair“ sowie „And At

Night“, aber mit Songs wie „Let's Ride“ oder „Everytime I Fall“ aber auch Titel aus ihrem aktuellen Album.

„Unser erstes Unplugged-Konzert haben wir 2025 in Neuss gespielt. Die überwiegend positive Resonanz des Publikums hat uns beflügelt, weitere Auftritte in dieser Form zu geben“, sagt Leadsänger und Bassist Roger Schüller, der zusammen mit Schlagzeuger Philippe Seminara und Gitarrist Norbert Barton das Quartett vervollständigt. Zwei 20-Minuten-Sets und zum Schluss eine 70-Minuten-Performance - zwischen den Auftritten kulinarische Köstlichkeiten - mehr Entertainment geht nicht. Mit der Ballade „What Are We Waiting For“ und Standing Ovations des Publikums verabschieden sich die Lords von ihren Fans. Da war die Sonne längst hinter dem Horizont am Steinhuder Meer verschwunden.



Malerische Kulisse: Mit „Shakin' All Over“ eröffnen The Lords ihr Unplugged-Konzert in den Strandterrassen.

Der NDZ-Tipp

Nina June - Seal Skin-Anthems Of A Woman - Red Ribbon Music

Großes Kino, was uns die niederländische Singer-Songwritern mit ihrem aktuellen Album „Seal Skin - Anthems Of A Woman“ beschert. Dass sie sich mit Sally Herbert eine Top-Arrangeurin und Dirigentin ins Boot geholt hat, war sicher ein kluger Schachzug. Die Britin wirkte unter anderem bei Sarah Brightmans Album „Dreamchaser“ und Jimmy Sommers CD „Manage The Damage“ mit. Mit ihrem 12-köpfigen Streichorchester sorgte Herbert dafür, das die gefühlvollen Songs mit Nina Junes warmer Stimme top arrangiert auf den Silberling gepresst wurden. In ihren Texten thematisiert die Sänge-



FOTO: LARS ANDERSEN

rin die weibliche Stärke, aber auch die Verletzlichkeit einer Frau in ihren verschiedensten Lebensphasen - alles grandios intoniert mit ihrer unverwechselbarer Stimme.

Schweißtreibender Indie-Pop

Bosse am 10. Mai in der Swiss Life Hall

Seine Solokarriere startete Axel Bosse 2003 unter dem Namen Bosse. 2005 erschien das Debütalbum „Kamikazeherz“, ein Jahr später mit „Guten Morgen Spinner“ der Zweitling. Mit „Engtanz“ (2016) feierte der gebürtige Braunschweiger sein erstes Nummer-eins-Album - der aktuelle Longplayer „Alles ist jetzt“ schaffte ebenfalls den Sprung auf den Pophron.

2011 trat der leidenschaftliche Fußballer und Eintracht-Braunschweiger-Anhänger mit dem Lied „Frankfurt/Oder“, ein Duett mit der Schauspielerin und Sängerin Anna Loos beim „Bundesvision Song Contest 2011“ für Niedersachsen an und belegte den dritten Platz. Zwei Jahre später trat er erneut für Niedersachsen an und siegte mit dem Titel „So oder so“. Wer Bosse einmal live erlebt hat, weiß, dass er einer der härtesten Bühnenarbeiter des deutschen Indie-Rock ist - wie er bei Hits wie „Der letzte Tanz“ oder

„Schönste Zeit“ mit dem Publikum verschmilzt und die Massen begeistert.

Swiss Life Hall in Hannover, 10. Mai, 20 Uhr, Karten: NDZ, ☎ 05041/78910.



Bosse gilt als harter Bühnenarbeiter

FOTO: RUFUS ENGELHARD

Drei Namen mit hohem Anspruch

AnnenMayKantereit am 3. September in der ZAG Arena

Die drei Gründungsmitglieder, aus deren Nachnamen sich der Bandname zusammensetzt, lernten sich bereits während ihrer Schulzeit kennen. Anfangs noch als Straßemusiker in Köln unterwegs, wollten sie einfach nur gute deutsche Musik machen - was ihnen im Nachhinein auch bestens gelang. AnnenMayKantereit besingt mütterliche Verlustängste sowie erkaltete Freundschaften und trifft damit den Nerv eines generationsübergreifenden Publikums. Nach einigen Achtungserfolgen kam mit dem Albumdebüt „Alles nix Konkretes“ endlich der große Durchbruch: Der Longplayer wurde am 18. März 2016 veröffentlicht und erreichte in Deutschland Zweifach-Platin. Nach zwei weiteren Top-Sellern erschien 2023 ihr aktuelles Album „Es ist Abend und wir sitzen bei mir“, das Platz eins der Charts erreichte.

Auch international haben sich AnnenMayKantereit große Fangemeinden in Ländern

wie Mexiko, der Ukraine und der Türkei erspielt. Ihre gemeinsam mit Giant Rooks eingespielte Version von Suzanne Vegas Klassiker „Tom's Diner“ wurde in den USA mit Gold ausgezeichnet.

ZAG Arena in Hannover, 3. September, 20 Uhr, Karten: NDZ, ☎ 05041/78910



AnnenMayKantereit verkaufte rund fünf Millionen Tonträger.

FOTO: MARTIN LAMBERT